

**STREET
ART
RELOADED**



Riikka Kuittinen

**STREET
ART
RELOADED**

Neue Kunst von der Straße

PRESTEL

MÜNCHEN · LONDON · NEW YORK

© für die deutsche Ausgabe: Prestel Verlag,
München · London · New York, 2015
Published by arrangement with
Thames & Hudson, London
© 2015 Thames & Hudson Ltd, London

Titel der englischen Originalausgabe: Street Craft

© für die abgebildeten Werke auf dem Cover
und im Innenteil siehe Bildnachweis S. 223

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.
Die Verlagsgruppe Random House weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Links im Buch zum
Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den verlinkten Seiten erkennbar waren. Auf
die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten
Seiten hat der Verlag keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert sich die Verlagsgruppe hiermit
ausdrücklich von allen Inhalten der verlinkten Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden
und übernimmt für diese keine Haftung.

Prestel Verlag, München
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Neumarkter Straße 28
81673 München
Tel. +49 (0)89 4136-0
Fax +49 (0)89 4136-2335

www.prestel.de

Projektleitung: Julie Kiefer
Projektmanagement: Sabrina Kiefer
Übersetzung aus dem Englischen:
Gabi Krause, Warngau
Satz und Lektorat: VerlagsService
Dietmar Schmitz GmbH, Heimstetten
Gestaltung: Myfanwy Vernon-Hunt
Covergestaltung: Benjamin Wolbergs, Berlin
Herstellung: Friederike Schirge
Druck und Bindung: C&C Offset Printing Co. Ltd
Gedruckt in China



ISBN 978-3-7913-8138-1





INHALT

Einleitung	6
A Common Name	16
Isaac Cordal	24
Craftivist Collective	34
Seth Czaplewski	40
El Bocho	46
Anna Garforth	52
GorillaLighting	56
Ishknits	62
Mark Jenkins	68
Knitorious M.E.G.	78
Tasha Lewis	84
Luzinterruptus	92
Mademoiselle Maurice	102
Mentalgassi	112
Miss Cross Stitch	122
Mosstika	130
NeSpoon	138
Olek	148
The Pansy Project	154
Darren Pearson	158
The Pothole Gardener	166
R1	172
Magda Sayeg	182
Secret Sculptor	190
Slinkachu	194
Spidertag	204
Tejn	210
WD	216
Webseiten der Künstler	222
Bildnachweis	223
Dank	223

EINLEITUNG

Die Graffiti-Pioniere, die vor Jahrzehnten unter Lebensgefahr die Züge der New Yorker U-Bahnen besprühten, konnten nicht ahnen, dass die von ihnen inspirierten Nachfolger einst Wolle statt Spraydosen nutzen würden. Ob Papierskulpturen oder Licht-Graffiti, die Kreativität auf der Straße nimmt immer wieder neue Formen an, bringt unverbrauchte Ideen hervor. Die einzigen Grenzen setzt die Fantasie des Künstlers. Großformatige Tags waren gestern. Heute umfasst Street Art auch Guerilla-Gärten, eingehäkelte Parkbänke und ausgefallene Skulpturen. Moderne Graffiti entstehen aus Licht, Moos, Wolle und Papier.

Ende des 20. Jahrhunderts erlebte die Street Art einen gewaltigen Kreativitätsschub, der die bis dato dominierenden Tags in den Hintergrund treten ließ. Figurative, dekorative zweidimensionale Kunst speiste sich aus völlig neuen Inspirationsquellen. Die Anlehnung an Kunstgeschichte, Zeitgeschehen und berühmte Bilder verlangte den zufälligen Betrachtern einiges an Interpretationsvermögen ab, führte aber im Erfolgsfall zu einem freudigen Aha-Erlebnis. Street Art hat sich wie keine andere Kunst entwickelt: Aus Underground wurde Mainstream, aus Subkultur Kommerz. Mittlerweile gilt die

temporäre Kunstform als weitere Sparte des internationalen Kunstbetriebs.

Der Ritterschlag kam im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts, als Werke der berühmtesten Künstler sogar Staatsgästen als Geschenk überreicht wurden – wie etwa ein heute im Weißen Haus hängendes Werk von Ben Eine – oder auf Auktionen astronomische Preise erzielten wie das aus einer Betonmauer im Londoner Norden herausgeschnittene Schablonen-Graffito von Banksy. Die im Handel erhältlichen

Die Kreativität auf der Straße nimmt immer wieder neue Formen an und bringt neue Ideen hervor. Die einzigen Grenzen setzt die Fantasie des Künstlers.

Repliken sind beliebte Sammlerobjekte. Sie schmücken Szene-Restaurants und moderne Interieurs – für Designliebhaber ein ähnliches Muss wie die Arco-Bogenlampe und der Tulpentisch. Street Art dient heute sogar der Stadtregeneration, wie die eigens für die Olympischen Spiele bemalten Mauern im Londoner East End belegen.

Dieses Buch beschäftigt sich mit dem nächsten Schritt: der Weiterentwicklung der Street Art zu einem schillernden Crossover verschiedener Kunst- und Handwerksrichtungen, mit dem die Künstler ihre Werke aus der Zwei- in die Dreidimensionalität überführen. Wollüberzüge, Skulpturen oder Guerilla-Gärten bilden zusammen mit der Straße ein dynamisches Gesamtkunstwerk, das Stadtmobiliar, Gebäude und Gehsteige miteinbezieht. Viele der in diesem Buch vorgestellten Kunstschaffenden sehen die Straße als Ideenlieferanten und die Umgebung als Teil des Werks.

Hatten die Künstler früher einfach nur ihren Tag hinterlassen, drücken sie nun der Stadt ihren Stempel auf andere Weise auf, etwa durch Befestigen von Objekten an Gebäuden oder Installationen im Rinnstein. Bäume bekommen ein buntes Strickkleid, Licht-Graffiti schmücken Wände und

Mauern. Die neue Richtung umfasst »klassische« Werke wie Skulpturen ebenso wie handarbeitliche Installationen in Form von Häkel- oder Pflanzarbeiten. Die Vielfalt der Materialien und Herstellungsmethoden ist eine Weiterentwicklung der zweidimensionalen Street Art, die mit Schablonen, Stickern und Paste-Ups auf vorgefundenen Objekten – etwa Verkehrsschildern oder Werbeflächen – experimentiert.

Eine Auftragsarbeit entsteht auf Bestellung. Das Gegenteil – ein Werk, das spontan geschaffen und den Passanten »geschenkt« wird – ist ausschließlich ein Produkt der Kreativität. Der Schöpfer ist dabei so frei wie sein Werk. Die meisten in diesem Buch präsentierten Kunstschaffenden arbeiten

Wollhüllen, Skulpturen oder Bepflanzungen bilden zusammen mit der Straße ein dynamisches Gesamtkunstwerk, das Stadtmobiliar, Gebäude und Gehsteige miteinbezieht.

dreidimensional, lassen sich aber gern von zweidimensionalen Werken inspirieren. Das Ergebnis verstehen sie als Manifest gegen die Kommerzialisierung des Genres Street Art.

Einige Künstler ziehen mittlerweile natürlich auch Aufmerksamkeit auf sich und erhalten Aufträge von Galerien oder Unternehmen, die auf kreative Street Art setzen, um bei den Jugendlichen besser anzukommen. Zur ursprünglichen Idee, frei zugängliche Kunst im urbanen Raum zu schaffen, gesellt sich bisweilen dann aber doch der Unternehmergedanke. Alles in allem geht es bei Street Art aber nach wie vor um Protest und Verschönerung. Während klassische Graffiti, oft in halsbrecherischen Aktionen aufgebracht, noch immer als Verschandelung der Städte empfunden werden, wollen die hier vorgestellten Werke unsere Städte verschönern, auch wenn sie nicht selten leicht subversiven Charakter haben.

Dreidimensionale Street Art ist im Allgemeinen weniger bombastisch als Graffiti. Die Installation in Zwischenräumen macht die Kunsterfahrung zu etwas Intimem. Manche Künstler arbeiten in derart kleinem Maßstab, dass ihre Werke nur Menschen mit Adleraugen auffallen. Die bescheiden im Hintergrund bleibenden Werke sind mehr als nur Installationen. Sie erzählen Geschichten und machen aus dem Nichts ein Etwas.

Stricküberzüge oder Miniaturgärten haben viel geringere Chancen gegen die Unbilden der Witterung als Sprühfarbe. Ein einziges Gewitter genügt, um ein Werk, dessen Herstellung häufig Wochen oder Monate dauert, zu zerstören, und wenn es nicht Regen und Sturm sind, dann steckt die Stadtverwaltung dahinter. Kleine, leicht bewegliche Werke können zudem leicht von Passanten mitgenommen werden.

Bleibt ein Kunstwerk unangetastet, zeugt dies vom Respekt der Betrachter gegenüber dem Werk. Es gibt aber auch Künstler, die bewusst alle Spuren beseitigen, nachdem sie ihre Arbeit dokumentiert haben. Ihnen geht es nur um die kreative Erfahrung. Ihr Werk existiert auf Fotos weiter und kann zumindest im Internet noch bewundert werden.

Street-Art-Installationen lassen sich von Vorgefundenem inspirieren: Stadtmobiliar, Gebäude, Skulpturen oder Events. Die urbane Umgebung ist wesentlicher Ideenlieferant, denn

Ein Werk, das spontan geschaffen und den Passanten »geschenkt« wird, ist ausschließlich ein Produkt der Kreativität. Der Schöpfer ist dabei so frei wie sein Werk.

sie schafft ein Beziehungsfeld, das Künstler, Werk und Betrachter in enge Verbindung bringt.

Die Inspirationsquellen der in diesem Buch vorgestellten Künstler sind vielfältig: andere Vertreter aus der Street-Art-Szene (allen voran Banksy), Kulturwissenschaftler, frühere und

zeitgenössische Künstler, oft auch die eigene Großmutter. Man ist stolz darauf, traditionelle Handarbeitstechniken anzuwenden, den Blick zurück und gleichzeitig nach vorn gewandt. So entsteht ein origineller Mix aus Alt und Neu. Ob bedruckte Stoffschmetterlinge oder Häkelarbeiten, alles ist eine Reaktion auf die dominante Bildkultur und gleichzeitig eine Rückbesinnung auf Kraft der eigenen Hände, die nicht nur Touchscreens bedienen, sondern auch kreativ arbeiten können. Meist werden einfache Materialien verwendet. Die spektakulären Showeffekte überlässt man den Ausstellern auf internationalen Kunstmessen.

Strickende oder häkelnde Graffiti-Künstler holen sich ihre Ideen zwar bei den Anfängen der Street Art, haben jedoch ihre eigene Richtung entwickelt. Früher wurde figurative zweidimensionale Graffiti mit Spraydosen aufgebracht, heute wird dreidimensional mit Wolle gearbeitet. Im Gegensatz zur klassischen Graffiti-Szene dominieren bei den Strick-Graffiti eindeutig die Frauen. Es gibt viele verschiedene Herangehensweisen an das Medium Wolle und mindestens ebenso viele Künstler.

Nähen, Stricken und Häkeln diente zu Großmutterzeiten der Herstellung von Kleidung und Heimtextilien. Wer kreativ sein wollte, bestickte Alltagsgegenstände. Das war aber wohl

Die urbane Umgebung ist wesentlicher Ideenlieferant, denn sie schafft ein Beziehungsfeld, das Künstler, Werk und Betrachter in enge Verbindung bringt.

auch das einzige Kreativitätsventil. Heutzutage ist Handarbeit wieder »in«, fast schon ein Volkshobby, wie man in Reality TV-Shows und an den vielen »Likes« in den sozialen Netzen sieht. Manche stricken, weil sie sich dabei geradezu meditativ entspannen können, während das Werk mit jedem Umschlag und mit jeder Masche wächst.

Diese Art von Handarbeit bekommt, in anderem Maßstab und Kontext praktiziert, eine völlig neue Bedeutung, zumal die dabei transportierte Botschaft häufig einen feministischen Hintergrund hat. Großmutter's Häkelarbeiten leben als XXL-Installationen auf: Riesige gestrickte Ringelsocken werden über Bäume gezogen und Parkbänke wie Sofakissen mit Kreuzstichen verziert. Solche wiederkehrenden Motive finden sich auch in der Welt der bildenden Kunst. Ein Vergleich mit Yayoi Kusama und ihren großflächig auf dreidimensionalen Objekten aufgetragenen Mustern drängt sich geradezu auf.

Großmutter's Häkelarbeiten leben als XXL-Installationen auf: Riesige gestrickte Ringelsocken werden über Bäume gezogen und Parkbänke wie Sofakissen mit Kreuzstichen verziert.

Auch das Gärtnern zählt zu den häuslichen Fähigkeiten, die urplötzlich von der Street-Art-Szene aufgegriffen wurden. Guerilla-Gärtner legen ungefragt Blumenbeete und Mini-gärten in den Stadtzentren an und bringen damit zumindest etwas Grün in die normalerweise von Stein und Beton geprägte Stadtlandschaft. Das Gärtnern entpuppt sich als künstlerische Ausdrucksform, die figurative Kunst mit Sozialkritik und politischem Protest verbindet.

Während Graffiti-Künstler ihre Werke auf gut sichtbare Wände und Züge sprühten, um sie der breiten Masse zugänglich zu machen, nutzen die heutigen Künstler die sozialen Netze zur Verbreitung ihrer Kunst. Dokumentation ist unabdingbar, denn viele Werke könnten schon verschwunden sein, bevor potenzielle Betrachter sie zu Gesicht bekommen. Die Nutzung des Internets schafft einen virtuellen Raum, in dem die Künstler weltweit interagieren und ihre Werke teilen können. Interessanterweise nannten sich manche der in diesem Buch vorgestellten Künstler gegenseitig als

Inspirationsquelle, obwohl sie sich persönlich gar nicht kennen, was zeigt, wie vernetzt die internationale Szene ist.

Auf ihren Webseiten und in ihren Blogs erzählen die Künstler die Entstehungsgeschichte ihrer Werke und verewigen damit etwas Kurzlebiges, sei es eine Skulptur, die dem Regen zum Opfer gefallen ist, oder ein berühmtes Monument, das in einer nächtlichen Aktion in einen Wollüberzug gehüllt wurde. Die entsprechenden Bilder werden in den sozialen Netzen geteilt. Hier formiert sich die internationale Street-Art-Gemeinschaft. Überall im Netz finden sich Dokumentationen von Werken, die es seit über zehn Jahren nicht mehr gibt.

Dokumentation ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Viele der flüchtigen Werke existieren nur noch auf Fotos und können nur mehr im Netz betrachtet werden.

Diese Archive längst vergangener Werke sind der Tatsache zu verdanken, dass nicht alle Webseiten laufend aktualisiert werden.

Die Interaktion im Netz hat verschiedene Formen. Manche Künstler veröffentlichen jede Menge Hintergrundinformationen, um andere zu inspirieren. Andere bitten auf der Suche nach neuen Interventionsorten und Themen um Anregungen. Zugänglichkeit und Gemeinschaftlichkeit als wesentlicher Kreativfaktor wurden erst durch die sozialen Netze ermöglicht. Der Austausch gehört zum Werk. Auch Dokumentation ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Viele der flüchtigen Werke existieren nur noch auf Fotos und können nur mehr im Netz betrachtet werden, was bei echten Liebhabern den spielerischen Ehrgeiz weckt, alle Fotos einer Installationsserie im Netz ausfindig zu machen.

Die Graffiti-Künstler ließen die Grenzen zwischen Galerie und Außenwelt verschwimmen und machten die Straße zum Ausstellungsraum. Dieses Aufbrechen der Grenze zwischen

drinnen und draußen zeigt sich auch in den handarbeitlichen Wurzeln der neuen Street Art. Objekte auf der Straße werden mit Techniken verziert, die sonst nur im trauten Heim ihren Platz besaßen. Die Stadt wird zur erweiterten Privatsphäre. Dieser Trend ist nicht nur bei den bildenden Künsten zu beobachten, sondern spiegelt sich auch in den sogenannten Straßenküchen wider: Speisen werden auf der Straße zubereitet und verzehrt statt in den eigenen vier Wänden oder im Restaurant.

Guerilla-Gärtner wollen unser Umwelt- und Naturbewusstsein schärfen, erinnern zu Recht an grüne Wälder und blaue Meere, zu denen viele im Alltag keinerlei Bezug mehr haben, seit ein großer Teil der Weltbevölkerung vom Land in die Städte gezogen ist. Das heißt nicht, dass spontane Kunst nicht auch außerhalb von Städten entstehen könnte. Im Gegenteil, einige Künstler haben eindrucksvolle Werke an Stränden oder auf Feldern geschaffen.

Ob Minigärten oder Guerilla-Skulpturen, spontane Street Art verschönert die Stadtlandschaft und ist ein Geschenk an die Allgemeinheit. Der Fokus der Graffiti-Künstler hat sich also auf ganz natürliche Weise vom Egozentrischen zum Kollektiven verschoben. Auch wenn die Künstler heute umgebungsverträglicher ans Werk gehen, arbeiten sie oft noch unter Pseudonym, denn Street Art – auch attraktive und lebens-

Ob Minigärten oder Guerilla-Skulpturen, spontane Street Art verschönert die Stadtlandschaft und ist ein Geschenk an die Allgemeinheit.

bejahende – ist nach wie vor illegal. Als Präsentationsplattform dient das Internet, als Aktionsraum die unmittelbare Nachbarschaft. Die Interventionen der Künstler sind keinesfalls eine Form von Vandalismus, sondern vielmehr ehrenamtliches Engagement im Sinne der Stadtverschönerung.

Street Art hat grundsätzlich etwas Überraschendes, sie erlaubt einen neuen Blickwinkel auf die gewohnte urbane Umgebung, reißt den Betrachter aus seiner Alltagsroutine, macht neugierig und rüttelt auf. Wie lange ein Werk Bestand haben wird, lässt sich nicht vorhersagen, ebenso wenig wie die Reaktion der Passanten, die von Überraschung über Begeisterung bis hin zu echter Interaktion reichen kann. So bekommt das Werk gewissermaßen Performance-Charakter, nicht im klassischen Sinn, sondern aufgrund der von ihm provozierten Reaktionen. Manchmal wird es zu einer Art Erzählkulissee, die den Betrachter zum Weiterspinnen der Geschichte anregt.

Street Art hat grundsätzlich etwas Überraschendes, sie erlaubt einen neuen Blickwinkel auf die gewohnte urbane Umgebung.

Auch Protest, ob spontan oder geplant, lässt sich mit Installationen ausdrücken. Das verbindet diese Kunstform mit den aufgesprühten oder mit Schablonen aufgebrachten Parolen von Protestbewegungen und politischen Gruppierungen. Das Medium eignet sich ideal für spontane Reaktionen auf aktuelle Ereignisse, wobei der Protest oft bereits im Titel des Werkes zum Ausdruck kommt. Auf diese Weise lässt sich mit dem Wissen um Missstände auch im lokalen Mikrokosmos wirkungsvoll protestieren. Eine politische Botschaft wirkt in einer hübschen Verpackung unter Umständen eindringlicher, während die unverblümete Aussage dem Werk eher einen traurigen denn zornigen Charakter verleiht. Politische Botschaften kann man auch mit einem Augenzwinkern vermitteln. So wirkt etwa Kriegsgerät gleich weniger bedrohlich, wenn es in einem bunten Stricküberzug steckt.

Die Protestkünstler vermeiden die direkte Konfrontation. Ihre Botschaften sind subtil. Harmlos wirkende, ästhetische, Aufmerksamkeit erregende Objekte vermitteln ernste Inhalte.

Ein überraschendes, visuell ansprechendes Werk mit kritischer Botschaft wirkt vor allem durch seine Optik und Unmittelbarkeit. Es nimmt von seiner Umgebung Besitz, greift in das Straßenbild ein und wird zu einer politischen Aussage.

Die Entwicklung dieser Kunstrichtung geht weiter. Man fragt sich, welches der nächste Schritt sein wird. Dieser zeichnet sich zumindest schon ab. Die Zukunft wird wohl mehr Lichtinstallationen bringen sowie eine verstärkte Nutzung der sozialen Netze und eine aktivere Einbindung der Betrachter. Es ist wahrscheinlich, dass sich das bis auf digitale Dokumentationen wenig Spuren hinterlassende Genre weiter in Richtung umweltbewusster Ausdrucksformen entwickeln wird. Street Art will unsere Städte verschönern, uns täglich neue Impulse geben, und natürlich wird sie nicht stehen bleiben, ebenso wenig wie die damals mit Graffiti verzierten U-Bahnen.

A Common Name

USA

Die in Los Angeles lebende Künstlerin Paige Smith füllt Lücken zwischen Pflastersteinen, in Backsteinmauern oder auch die Öffnungen stillgelegter Rohre mit »Geoden«. Ihre kristallin wirkenden, aus Papier und Kunstharz gefertigten Kleinode überraschen mittlerweile nicht nur die Kalifornier, denn die Künstlerin verschickt seit Neuestem auf Anfrage auch Geoden zum Selberbasteln in alle Welt. Das fertige Werk kann dann vor Ort installiert werden.

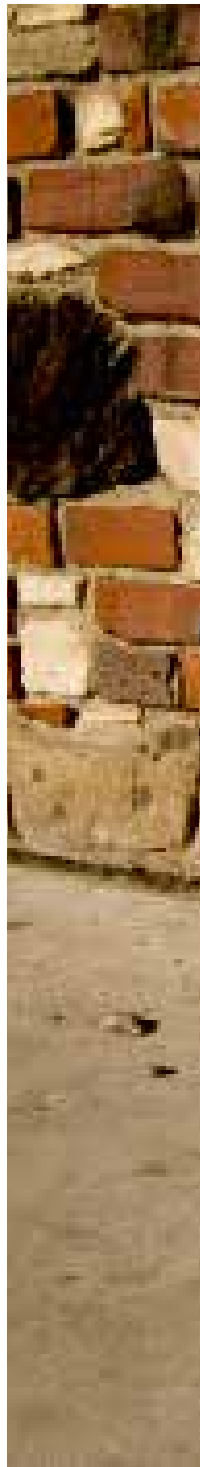
Alles begann mit einer Inspiration. 2010 zog ich in die Innenstadt von Los Angeles, wo ich zunächst einmal meine unmittelbare Umgebung verschönerte. Der Arts District und das Stadtzentrum sind wie eine riesige Kunstgalerie: bemalte Wände, Sticker, Graffiti, alle Arten von Street Art. Allein auf dem Weg zum Frühstück sah ich fünf verschiedene Kunstwerke.

Ich wollte keine Auftragsarbeiten mehr erledigen, sondern endlich meine Kreativität ausleben, unbedingt etwas für mich tun. Seither kann ich nicht mehr aufhören. Ich habe so viel Energie in mir, dass ich mich auch nach getaner Arbeit noch kreativ betätigen muss.

Die Geoden symbolisieren für mich die Natur, die sich im Fluss der Zeit ihren Weg bahnt. Ich stelle mir gern vor, dass in unseren statischen Gebäuden etwas Natürliches aus dem Inneren herauswächst. Geoden sind mineralisch und kantig wie die Gebäude, in denen sie wachsen.

Ich möchte, dass die Menschen ihre Welt erkunden, Schätze im Alltag entdecken, die Augen offenhalten und auch die kleinen Dinge in ihrer Umgebung sehen.

Ich arbeite mit Papier und Kunstharz. Angefangen habe ich damit, Papier zuzuschneiden, zu falten und zusammenzukleben, weil es mein gewohntes Material war. Papier ist ein tolles Medium und überraschend vielseitig verwendbar. Viele Betrachter merken nicht einmal, dass es Papier ist. Mir gefiel auch, dass







es sich im Regen auflöst. Später ging ich zu Kunstharz über, um schneller arbeiten und meine Werke nicht nur in Innenräumen, sondern auch an Fassaden installieren zu können. Sie sollten länger überdauern, sofern die Passanten sie ließen.

Ich suche mir meist verfallene Häuser, Öffnungen stillgelegter Rohre oder ein interessantes Viertel, zu dem meine Kunst passt. Manchmal arbeite ich auch an weniger verwahrlosten Orten, achte aber immer darauf, dass sich jedes Werk organisch einfügt.

Das Projekt scheint eine Eigendynamik zu besitzen. Momentan bin ich damit beschäftigt, Geoden in alle Welt zu verschicken, damit die Leute sie in ihrer Stadt installieren können. Mich interessiert die Interaktion der Menschen mit ihrer Stadt, das, was sie sehen und daraus lernen, und ganz allgemein die Reaktion der Menschen in den verschiedenen Ländern. Ich würde gerne eine Gemeinschaft weltweit zusammenarbeitender Schatzsucher gründen.

01 *Geode Nr. 4*, Echo Park,
Los Angeles, USA, 2011,
Papier

02 *Geode Nr. 11*, Arts District,
Los Angeles, USA, 2012, Papier

03 *Geode Nr. 3*, Stadtzentrum
Los Angeles, USA, 2011, Papier

04 *Geode Nr. 5*, Venice, Kalifornien,
USA, 2012, Papier

05 *Geode Nr. 7*, Arts District, Los
Angeles, USA, 2012, Papier

03



04



05





06 Geode Nr. 12, Hollywood, Kalifornien, USA, 2012, Papier

07 Geode Nr. 10, Arts District, Los Angeles, USA, 2012, Papier

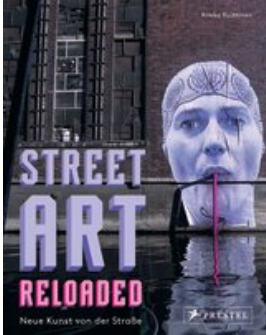
08 Geode Nr. 1, Arts District, Los Angeles, USA, 2011, Papier



07



08



Riikka Kuittinen

Street Art Reloaded

Neue Kunst von der Straße

Gebundenes Buch, Pappband, 224 Seiten, 17,5x22

250 farbige Abbildungen

ISBN: 978-3-7913-8138-1

Prestel

Erscheinungstermin: März 2015

Die spannendste Kunstform des 21. Jahrhunderts: Street Art boomt!

Vor einigen Jahren noch als illegales Treiben einer Handvoll Aktivisten unter Strafe gestellt, hat sich Street Art in den letzten Jahren als eine der vitalsten und kreativsten Kunstformen nicht nur in den Medien, sondern auch auf dem Kunstmarkt etabliert.

Heute werden Graffitis nicht mehr nur gesprüht, sondern mit Licht an die Wände riesiger Hallen projiziert, Hausfassaden mit dreidimensionaler Origamikunst geschmückt und Straßenschilder in Guerilla-Knitting-Aktionen umstrickt. Diese neue Form der Street Art ist ein aufregender Mix aus Materialien, Motiven und Techniken. Das Buch stellt in 28 Porträts internationale Straßenkünstlerinnen und -künstler vor, deren Kunstwerke und Installationen ihre Betrachter mit einem Augenzwinkern verzaubern und das Stadtbild von Metropolen auf der ganzen Welt prägen.